MONOLOG · ANTIKE

Antigone: „O Grab! o Brautbett!“

aus Antigone von Sophokles · Hölderlins Übertragung „Antigonae“, Dritter Akt

Dauer: ca. 3 Min · Figur: weiblich · Spielalter: ca. 16–28 · Sprache: Ungereimte Verse (Übertragung Hölderlin)

Situation. Sophokles, „Antigone“, in der Übertragung von Friedrich Hölderlin (1804). Nach dem Bruderkrieg um Theben hat König Kreon verboten, den gefallenen Polyneikes (bei Hölderlin „Polynikes“) zu bestatten, weil er die Stadt angegriffen hat. Antigone, seine Schwester, hat ihn trotzdem mit Erde bedeckt und dafür die Totenrituale vollzogen. Kreon hat sie dafür verurteilt: Sie soll lebend in eine Felsenkammer eingeschlossen werden. Sie ist mit Kreons Sohn Hämon verlobt; die Hochzeit wird es nicht geben. Kreon hat gerade befohlen, sie wegzuführen. Dies ist ihre letzte große Rede.

O Grab! o Brautbett! unterirdische
Behausung, immerwach! Da werd ich reisen
Den Meinen zu, von denen zu den Toten
Die meiste Zahl, nachdem sie weiter gangen,
Zornigmitleidig dort ein Licht begrüßt hat;
Von denen ich die Letzte nun am schlimmsten
In weiter Welt vergehn muss, ehe mir
Des Lebens Grenze kommt. Doch komm ich an,
So nähr ich das mit Hoffnungen gar sehr,
Dass lieb ich kommen werde für den Vater,
Auch dir lieb, meine Mutter! lieb auch dir,
Du brüderliches Haupt! Denn als ihr starbt,
Hab ich genommen euch mit eigner Hand,
Und ausgeschmückt, und über eurem Grabe
Trankopfer euch gebracht. Nun, Polynikes,
Indem ich decke deinen Leib, erlang ich dies,
Obgleich ich dich geehrt, vor Wohlgesinnten.
Nie nämlich, weder wenn ich Mutter
Von Kindern wäre, oder ein Gemahl
Im Tode sich verzehret, hätt ich mit Gewalt,
Als wollt ich einen Aufstand, dies errungen.
Und welchem Gesetze sag ich dies zu Dank?
Wär ein Gemahl gestorben, gäb es andre,
Und auch ein Kind von einem andern Manne,
Wenn diesen ich umarmt. Wenn aber Mutter
Und Vater schläft, im Ort der Toten beides,
Stehts nicht, als wüchs ein andrer Bruder wieder.
Nach solchem Gesetze hab ich dich geehrt,
Dem Kreon aber schien es eine Sünde,
Und sehr gewagt, o brüderliches Haupt!
Und jetzt führt er mich weg, mit Händen so mich greifend,
Mich ohne Bett und Hochzeit; noch der Ehe Teil
Hab ich empfangen, noch ein Kind zu nähren.

Gemeinfreier Originaltext. Frei nutzbar für Vorsprechen, Unterricht, Self-Tapes und Aufführungen.
Online mit Lernmodus und Rollenwahl:

Doch einsam so von Lieben, unglückselig,
Lebendig in die Wildnis der Gestorbnen
Komm ich hinab. Welch Recht der Geister übertretend?
Was soll ich Arme noch zu himmlischen
Gewalten schaun? Wen singen der Waffengenossen?
Da ich Gottlosigkeit aus Frömmigkeit empfangen.
Doch wenn nun dieses schön ist vor den Göttern,
So leiden wir und bitten ab, was wir
Gesündiget. Wenn aber diese fehlen,
So mögen sie nicht größer Unglück leiden,
Als sie bewirken offenbar an mir.

Gemeinfreier Originaltext. Frei nutzbar für Vorsprechen, Unterricht, Self-Tapes und Aufführungen.
Online mit Lernmodus und Rollenwahl:
scenetalent.com/werkstatt/monologe/antigone-o-grab-o-brautbett-hoelderlin/